

informationen

für dozenten und studenten
der technischen hochschule stuttgart

17. dezember 1964
nummer 29

zwanzigmal manchester und zurück

Nachdem bereits seit zwei Wochen regsame Kommilitonen für den Foto- und Graphikwettbewerb (Die Hochschule und ihre Stadt — Studenten sehen ihre Hochschule) Augen und Kamarataschen öffnen und Bleistift samt Skizzenblock zücken, hat nun auch der Auslandsreferent des AStA sein Programm vorgelegt: Die „Deutsch-Englischen Wochen“ Mitte Februars rücken also mit raschem Schritt ihrer Verwirklichung entgegen.

Die Partnerschaft mit Manchester

Seit knapp zwei Jahren gilt die Universität Manchester, genauer gesagt deren Technische Fakultät, als Partnerschafts-Hochschule der TH Stuttgart. Erste Erfolge dieser Allianz zeigten sich im letzten Sommer, als eine gemeinsame Berlin-Woche, an der von jeder Seite etwa 20 Studenten teilnahmen, veranstaltet wurde. Noch etwas holgrig lief zwar der Praktikanten- und Stipendiatenaustausch, doch entscheiden hier nicht allein Regsamkeit und guter Wille, sondern vor allem die Finanzen und die Beziehungen zur Industrie.

Um diese Anfangsschwierigkeiten vollends zu überwinden und um möglichst bald einen regen Austausch von Studenten (so weit dies finanziell möglich ist) und einen engen Kontakt zwischen den Hochschulen (etwa durch Gastprofessuren, alle Arten von Veranstaltungen der Partnerhochschulen oder umfassenden Austausch von Informationen, die jedem Studenten greifbar sein sollen) zu erreichen, veranstalten die Studentenvertretungen beider Hochschulen die „Deutsch-Englischen Wochen“. Dazu wird vom 8. bis 12. Februar eine 20 Personen umfassende Delegation der TH Stuttgart in Manchester und vom 15. bis 19. Februar eine ebenso starke englische Gruppe in Stuttgart weilen.

Experimentalfilme und „unclear arms“

Das Programm wird zum größten Teil jeweils von den Gästen bestritten. Das Leben der Studenten an der Hochschule und in ihren Vereinigungen steht dabei im Mittelpunkt. Musik- und Theaterveranstaltungen geben den Rahmen. So wird sich die Delegation aus Stuttgart, der neben einer Jazz- und Folkloregruppe Mitglieder studentischer Verbindungen und des AStA angehören mit vollem Eifer in Gespräche in größerem und kleinerem Kreise (in Abhängigkeit von den Sprachkenntnissen) stürzen müssen, persönliche Beziehungen knüpfen, Filme der sfa zeigen und neben Informationsmaterial die besten Bilder des Foto- und Graphikwettbewerbs mitbringen (samt dem glücklichen Gewinner des

ersten Preises). Einer hübschen englischen Sitte soll in Manchester ebenfalls gehuldigt werden: Am letzten Abend wird nach einem Streitgespräch, bei dem auf jeder Seite ein Kommilitone aus Manchester und einer aus Stuttgart stehen wird, die Zuhörerschaft in einer Schlußabstimmung ihre Sympathien verteilen. Das Thema des Abends („The house will give nuclear arms to Germany“) dürfte voraussichtlich auch im Februar noch aktuell sein.

Damit aber die Reise nicht zu einer todernsten Goodwill-Tour ausarten wird, sieht das Programm hin und wieder einen Abend mit deutschem Jazz und englischer Schrammelmusik und eine „shake“-Party vor.

In der daran anschließenden Woche sind 20 Kommilitonen aus Manchester in Stuttgart.

Das gesamte Programm wird noch bekanntgegeben werden.

Der Foto- und Graphikwettbewerb

Da der Fotowettbewerb den Hauptanteil der gesamten Stuttgarter Studentenschaft am Programm darstellt, soll im folgenden hierüber noch einiges gesagt werden. In

seiner Reichweite ist das Thema „Die Hochschule und ihre Stadt“ so weit gefaßt, daß neben Bildern von Verbindungsfesten oder dem Mensabetrieb auch Ansichten der neuesten Stuttgarter Attraktion, des würdigen akademischen Forums erstem Teil (zwischen K I und K II), erscheinen können. Vor allem gilt es, den Kommilitonen in Manchester einiges über das Wie und Wo der Lebensgewohnheiten und -umstände eines Studenten an der TH Stuttgart zu zeigen. Deshalb sollte die Anschaulichkeit in den Bildern dominieren. Sie sollten Reportage sein, weniger Lichtexperiment oder Abstraktion. Der Auswahl der Motive sind innerhalb des Hauptthemas keine weiteren Grenzen gesetzt. Im übrigen ist der 13. Januar letzter Abgabetag. Vergrößerungen können an einigen Instituten hergestellt werden.

Der Jury, der u. a. die Professoren Bense, Debus, Wentzel und Reg.-Baumeister Schröder angehören, bleibt es schließlich vorbehalten, die besten Arbeiten auszuwählen. Die glücklichen Gewinner können dann ihre Arbeiten vom 18. Januar bis 1. Februar im Foyer des K I ausstellen (jedem stehen hierzu zwei Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung), bevor ihre Bilder mit nach Manchester reisen.

noch einmal vollversammlung

Im Wintersemester 62/63 traten im Verlauf einer durch Urabstimmung von der Studentenschaft geforderten außerordentlichen Vollversammlung schwere Meinungsverschiedenheiten über Auslegung und Brauchbarkeit der (bis jetzt noch bestehenden) Satzung auf. Nach ausgedehnter Diskussion einigte sich das Gremium auf fünf bewährte Studenten, die mit der vollständigen Überarbeitung betraut wurden. Dabei sollte das System einer Studentenvollversammlung beibehalten werden. Seit einigen Wochen liegt nun der von diesem Ausschuß ausgearbeitete Änderungsvorschlag zur Satzung in seiner endgültigen Form vor.

Auch tauchten in den letzten Jahren hin und wieder auf Vollversammlungen und vor allem AStA-Sitzungen Rufe nach einer völligen Neuorientierung der Verfassung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Stuttgart auf. Immer häufiger wurde statt des Vollversammlungssystems ein Parlament gefordert.

Mitte Januar wird sich endlich die gesamte Studentenschaft auf einer außerordentlichen Vollversammlung mit diesen Problemen zu beschäftigen haben. Zum einen soll generell über die Art einer Satzung

(möglich ist auch eine Kombination aus Vollversammlungs- und Parlamentssystem) Klarheit geschaffen und zu anderen der Satzungsentwurf der Änderungskommission behandelt werden. Denn selbst, wenn sich die Mehrheit für eine neue Art der Verfassung aussprechen sollte, wird der vorgelegte Entwurf, solange er eine Verbesserung der bestehenden Sitzung darstellt, noch nicht hinfällig: eine neue Satzungskommission wird wohl auch kaum weniger Zeit benötigen als die alte. In der Zwischenzeit aber sollte man sich an der bestmöglichen Satzung orientieren können.

Damit interessierte Kommilitonen — und wir hoffen, daß es in Anbetracht der Wichtigkeit einer Verfassungsänderung mehr als nur eine Handvoll ist — Gelegenheit und ausreichend Zeit zum Studium dieses Entwurfes haben, werden die nächsten „Informationen“ mit dem gesamten Änderungsvorschlag voraussichtlich ab Freitag, 18. Dezember, beim AStA und in den Zeitschriftenvertriebskästen aufliegen. Diese neuen „Informationen“ werden aber noch vor der außerordentlichen Vollversammlung wie üblich in der Mensa verteilt werden.

das studium im ausland findet nicht statt

Im „Spiegel“ stand geschrieben: „Deutschlands Studenten lassen die Chancen für ein Studium im Ausland ungenutzt. Weil sich nicht genügend Bewerber einfinden, verfallen nach Ermittlungen des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft mehr als tausend Auslandsstipendien, die von Privatleuten, Industrieverbänden sowie staatlichen Instituten im In- und Ausland angeboten werden. Begründung des Desinteresses der akademischen Jugend: Die überlieferte Auffassung, daß sich nur wohlhabende Studenten ein Studium im Ausland leisten können.“ (Spiegel 36/64, Panorama) Diese Meldung schockiert. Man fragt sich: Wer vergibt die Stipendien und wußte man davon?

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) erklärte, die Spiegel-Meldung sei falsch. Er zitierte das Jahrbuch des Stifterverbandes „Studium in Europa“: „... werden mehrere tausend Auslandsstipendien angeboten, die zum Teil verfallen müssen, weil sich nicht genügend qualifizierte Bewerber melden.“ Die Spiegel-Meldung unterscheidet sich davon nur durch das Wort „qualifiziert“, das fehlt.

Nach der Auslegung des DAAD haben sich demnach genügend Bewerber gemeldet, waren aber nicht qualifiziert. Doch diese Auslegung ist falsch. Im selben Jahrbuch des Stifterverbandes steht: „... und die meisten der angebotenen Stipendien und Studienbeihilfen sind noch immer unbekannt.“ Der Grund ist nicht allein mangelnde Information über die Stipendien selbst, sondern auch allgemein über die Studiemöglichkeiten im Ausland. Dazu kommen mangelnde Sprachkenntnisse und unzureichende Vorbereitungsmöglichkeiten. Außerdem ist es schwierig, ein Auslandsstudium in einen normalen deutschen Studiengang einzubauen. (Bekannt sind die Mängel zwar, doch was hilft's!) Das Ergebnis: weniger als drei Prozent der deutschen Studenten waren 1963 im Ausland. Und dabei gibt es nach Aussage des Stifterverbandes mehr als 50 Organisationen und mehrere hundert ausländische Hochschulen und Institutionen, die Stipendien zum Studium im Ausland vergeben.

Ein Verzeichnis dieser Stipendienggeber existiert jedoch nicht; noch nicht. Der DAAD plant eines. Außerdem wird er ab Januar 1965 eine „Informationsstelle Studium im Ausland“ eröffnen.

Einstweilen jedoch sagt auch der DAAD: „Das Stipendienwesen gleicht einem Dschungel...“

Aufhebung zu eng gefaßter Bestimmungen

Im Zuge einer immer engermaschiger werdenden internationalen Verflechtung der Staaten untereinander ist es notwendig, Auslandsstudien bei der Planung des Studienganges zu berücksichtigen. Gefordert wird heute immer mehr der Akademiker mit Auslandserfahrung. Sich diese anzueignen, sollte man nicht erst mit 50 Jahren beginnen. Die beste Gelegenheit bietet die Studienzeit. Doch auf sich allein gestellt, wird der Student kaum die optimalen Möglichkeiten schaffen, finden und nutzen können. Er benötigt die Bereitschaft des Staates, die notwendigen Stipendienmittel zur Verfügung zu stellen, die Bereit-

schaft der Hochschulen, durch internationale Vereinbarungen eine Anrechnung der Studienzeit im Ausland zu erreichen, die Bereitschaft der Professoren, ihm ihre persönlichen internationalen Verbindungen anzubieten. Durch fortwährende aufklärende Publikationen der mit Studienangelegenheit befaßten Organe muß der Student zu der Ansicht gebracht werden, daß ein Auslandsstudium heute praktisch zum Ausbildungsgang gehört.

Wir sind heute noch weit entfernt von dieser Zukunftsvision.

Ignaz Bender, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des VDS für Internationales, macht deshalb in der „Deutschen Universitätszeitung 8/64“ einige Vorschläge zur Aktivierung des Auslandsstudiums. Er fordert die Aufhebung der engen Bestimmungen der Stipendienggeber, die sich auf das Studienvorhaben im Ausland beziehen, d. h. eine Vermehrung der Orientierungsstipendien, dazu erweiterte Möglichkeiten für Reisestipendien in der Form von Fulbright-Reisestipendien. Daraus folgt eine Erhöhung der finanziellen Mittel, z. B. der des DAAD, durch den Bundestag. (Dort haben allerdings zur Zeit größere Wählergruppen den Vorzug.) Der DAAD wird aber auch in Zukunft eine erhöhte Summe für Auslandsstipendien fordern müssen. Jedoch benötigt er dazu die Unterstützung der Studentenschaften, Ihre Unterstützung.

Vollstipendien für ein Auslandsstudium

Im folgenden sollen die Bedingungen und Möglichkeiten einiger Organisationen, die Stipendien an deutsche Studenten zum Studium im Ausland vergeben, beschrieben werden.

Stipendienggeber

1. Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
532 Bad Godesberg
Kennedyallee 50, Tel. 7 68 80
2. Fulbright-Kommission
532 Bad Godesberg
Theaterplatz 11, Postfach 208
3. The British Council
5 Köln
Hahnenstraße 6, Tel. 23 66 77
4. Technische Hochschule Stuttgart
Akademisches Auslandsamt (AKA)
Keplerstraße 17, 2A, 222
Tel. 2 99 73 / 784
5. Deutsches Studentenwerk
(nur für Honnef-Stipendiaten)
zuständig für Stuttgart:
Förderungsabteilung des Stuttgarter
Studentenwerks e. V.
Holzgartenstraße 11, Tel. 29 74 41 / 38
6. Studienstiftung des Deutschen Volkes
(nur für Mitglieder)
7. Cusanuswerk
(nur für Mitglieder)
8. Max-Eyth-Gesellschaft
(Landtechnik-Förderungsgesellschaft)
9. Frankreich-Stipendien der Französischen Botschaft
10. The Canada Council

Zur speziellen Information hat das Aka zwei gute Quellen bereitliegen:

- Das Jahrbuch des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft „Studium in

Europa“ gibt detaillierte Auskünfte über sämtliche Hochschulen in Europa.

- Die Publikation der UNESCO, „Study abroad“, enthält genaue Angaben über die Stipendienangebote Internationaler und Nationaler Organisationen sowie der Hochschulen der meisten Länder der Welt.

Zu 1: DAAD

Der DAAD vergibt Jahresstipendien nach Europa und Übersee. Sie werden zum Teil aus deutschen Mitteln bestritten, zum Teil sind es Gegenstipendien. Außerdem vermittelt der DAAD Forschungsstipendien der Nato für jüngere Wissenschaftler.

Jahresstipendien

Voraussetzung ist das Vordiplom für Europa, für Übersee Hochschulabschluß. Die Höhe des Stipendiums entspricht der Kaufkraft von 400 DM. Dazu erhält der Stipendiat die Reisekosten (nur für Übersee). Ein Studien- oder Arbeitsvorhaben muß nachgewiesen werden. Kenntnis der Sprache bzw. Unterrichtssprache des Gastlandes wird vorausgesetzt.

Die möglichen Studienländer in Europa sind Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Jugoslawien, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, die Schweiz, Spanien, die Türkei und in Übersee Brasilien, Indien, Japan, Kanada, Südafrika, die USA und die VAR.

Am meisten gefragt sind Stipendien nach Frankreich und den USA und deshalb auch besonders schwierig zu bekommen. Dagegen ist es leichter, nach Belgien, in die Niederlande oder in die skandinavischen Länder zu kommen.

Wie verteilen sich in den letzten Jahren die Stipendiaten auf die einzelnen Länder?

Gesamtzahl:	1962	273
	1963	288
davon auf Europa und Nordamerika:	1962	88,3%
	1963	93 %
Asien, Afrika und Lateinamerika	1962	11,7%
	1963	7

Im Studienjahr 1964/65 studieren vier Studenten der TH Stuttgart mit DAAD-Stipendien in Frankreich und Großbritannien.

Nato-Forschungsstipendien

Diese Stipendien haben keinerlei militärischen Charakter. Sie werden lediglich von der Nato finanziert (und ermöglichen ganz, ganz, ganz friedliche Forschung...). Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium und überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualifikation.

Termine

Jahresstipendien	
Großbritannien, USA, Kanada	16. 11.
alle übrigen Länder	19. 12.
außer Japan und Südafrika	19. 6.

jeweils beim Akademischen Auslandsamt, das die Bewerbungsunterlagen hat und nähere Auskünfte gibt.

Nato-Forschungsstipendien:

für Studienbeginn	ab 1. 3. bis 30. 11.
für Studienbeginn	ab 1. 9. bis 31. 5.

nur beim DAAD, der allein Unterlagen hat und Auskünfte erteilt.

Zu 2: Fulbright-Kommission

Fulbright-Vollstipendien werden wieder im Mai 1965 angeboten. Bitte beachten Sie die Mitteilungen an den Anschlagbrettern oder wenden Sie sich direkt an die Fulbright-Kommission.

Zu 3: The British Council

The British Council vergibt in jedem Jahr Stipendien zu Studien- oder Forschungszwecken an englischen Hochschulen. Gefordert werden Studienabschluß und gute englische Sprachkenntnisse. Das Stipendium deckt Lebenshaltungskosten, Unterrichtsgebühren, Reisekosten.

Auskünfte beim AKA, Bewerbungen direkt beim British Council.

Termin: Anmeldung bis 2. 12.

Zu 4: AKA

Die Technische Hochschule Stuttgart unterhält Partnerschaften zum Georgia Institute of Technology, Atlanta und zur University of Kansas, Lawrence. Hieraus resultieren Kontaktstipendien, die alljährlich vergeben werden. Vorausgesetzt werden das Vordiplom und gute Englisch-Kenntnisse. Zur Deckung der Reisekosten muß ein Fulbright-Reisestipendium beantragt werden.

Nähere Auskünfte gibt das AKA.

Termin: Anmeldung bis 20. 12.

Zu 5: Deutsches Studentenwerk

Auszug aus den besonderen Bewilligungsbedingungen zu „Honnef-Stipendien“: „Die Förderung ist auf die Dauer von zwei Semestern, von denen eines anrechnungsfähig sein muß, auch für ein Auslandsstudium zu gewähren, wenn dieses von einem Lehrstuhlinhaber der Studienrichtung des Studenten befürwortet wird.“ Die Förderung eines Auslandsstudiums ist allerdings nur in der Hauptförderung möglich. Zum Stipendienbetrag in Deutschland kommt ein zum Teil beträchtlicher Auslandszuschlag hinzu. Für Studenten, die knapp unter der Förderungsgrenze liegen, ist folgender Auszug aus den „Richtlinien“ interessant: „Studierende, die erst unter Hinzurechnung des Kaufkraftausgleichs als bedürftig im Sinne der Richtlinien gelten, können gleichzeitig einen Antrag auf Aufnahme in die Allgemeine Studienförderung und auf Förderung eines Auslandsstudiums stellen.“

Im folgenden seien die Auslandszuschläge für einige Länder aufgeführt:

Belgien	155,—
Dänemark	105,—
Finnland	305,—
Frankreich	
Paris	205,—
Provinz	155,—
Großbritannien	
London	255,—
England	155,—
Schottland	155,—
Italien	155,—
Niederlande	55,—
Norwegen	155,—
Österreich	55,—
Schweden	205,—
Schweiz	155,—
Kanada	355,—
USA	455,—

Der Förderungsmeßbetrag errechnet sich aus dem Höchstsatz des Honnef-Stipendiums (250 DM) zuzüglich des Auslandszuschlags. Über die Gewährung des Auslandszuschlags sagen die „Richtlinien“: „Der Auslandszuschlag ist in der Regel auch für die vorlesungsfreie Zeit zu gewähren, es sei denn, der Geförderte befindet sich nicht mehr am Hochschulort.“ Näheres erfahren Sie bei der Förderungsabteilung des Studentenwerks.

Übrigens waren im Jahre 1963 nur 668 (= 2%) der Honnef-Stipendiaten im Ausland.

Zu 9: Stipendien der französischen Botschaft

Die Französische Botschaft bietet in unregelmäßiger Folge Stipendien zum Studium an französischen Hochschulen an. Bitte achten Sie auf Anschläge.

Zu 10: The Canada Council

The Canada Council bietet Stipendien zum Studium an kanadischen Hochschulen im Studienjahr 65/66 an. Die Bewerber sollten möglichst schon promoviert haben. Näheres beim AKA.

Reisestipendien

Fulbright-Reisestipendien

Wenn Sie die Zulassung einer amerikanischen Hochschule besitzen, die Kostendeckung Ihres Studiums nachweisen können, mindestens drei Semester bis zu Ihrer Abreise studiert haben und außerdem gute englische Sprachkenntnisse besitzen, können Sie sich um ein Fulbright-Reisestipendium bewerben, und zwar direkt bei der Fulbright-Kommission in Bad Godesberg, wo Sie auch nähere Auskünfte erhalten. Diese auch beim AKA.

Termin: Anmeldung bis 15. 1.

Auslandspraktika

Ein Praktikum im Ausland ermöglicht Ihnen Sprachkenntnisse zu erweitern, Land und Leute aus eigener Anschauung kennenzulernen, die politischen und sozialen Verhältnisse eines Landes zu erforschen, sich dabei die notwendigen finanziellen Mittel an Ort und Stelle zu verdienen und dabei gleichzeitig einen Teil der im Studiengang vorgeschriebenen Pflichtpraktika zu absolvieren. Eine Internationale Organisation, die IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience), vermittelt in jedem Jahr an Studenten in Deutschland über tausend Praktikumsplätze für alle Fachrichtungen einer Technischen Hochschule mit Ausnahme der Abteilung Volkswirtschaft, für welche die AIESEC, eine Organisation mit gleichen Zielen, zuständig ist. Der DAAD erledigt die Vermittlung für Deutschland. An der Hochschule selbst bietet das Auslandsreferat des AstA die Praktikantenplätze an.

Der Termin der Bewerbung für Praktikantenplätze im Sommer 1965 ist der 20. Januar. In Auswahl Sitzungen werden die Praktikantenstellen vergeben. Es besteht auch nach diesem Termin noch die Möglichkeit, einen Praktikantenplatz zu bekommen, denn nicht immer werden die Plätze termingerecht angeboten. Außerdem bleiben oft Plätze an anderen Hochschulen unbesetzt, die dann zu einem spä-

teren Termin (Anfang Mai) allgemein bekannt gemacht werden. Alle westeuropäischen Länder stellen im Rahmen der IAESTE Praktikantenplätze zur Verfügung, außerdem Jugoslawien, Polen, die Türkei, Argentinien, Chile, Indien, Israel, Japan, Kanada, Kolumbien, Libanon, Sudan, Südafrika, Tunesien, die USA und die VAR. Im Jahre 1964 (1963) wurde 1146 (1191) Studenten ein Praktikum im Ausland vermittelt, 55 (50) waren Studenten der TH Stuttgart. Die Hauptaufnahmeländer waren Schweden (226/225 Plätze), Ägypten (164/93), die Türkei (114/109) und Großbritannien (92/117).

Voraussetzung für die Bewerbung um einen Praktikantenplatz ist allerdings ein abgeschlossenes Vordiplom. Einzelheiten erfahren Sie beim AstA-Auslandsreferat, Donnerstag, 14 bis 15 Uhr.

Ferienkurse

Der DAAD vergibt an deutsche Studenten Stipendien für Ferienkurse im europäischen Ausland im Anschluß an das Sommersemester 1965. Die Ferienkurse dauern meistens 4 bis 6 Wochen, dienen zur Erweiterung der bereits vorhandenen Sprachkenntnisse und geben durch die Themenwahl Einblick in Kultur und Geschichte des gastgebenden Landes. Voraussetzungen bei der Bewerbung um ein Ferienkursstipendium ist ein abgeschlossenes Vordiplom und gute Kenntnisse in der Sprache des gastgebenden Landes.

Ferienkursstipendien werden zum Besuch eines Ferienkurses in Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Belgien, Dänemark, Irland, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und der Schweiz vergeben. Über Ferienkurse in den vier erstgenannten Ländern gibt es Broschüren beim AKA, das auch nähere Auskünfte erteilt.

Termin: Anmeldung bis 13. Februar.

Kombinierte Arbeits- und Studienaufenthalte der ISSF in Übersee

Hierzu gibt es keine Stipendien. Die ISSF (Internationaler Studentenbund, Studentenbewegung für übernationale Föderation e. V.) hat sich zum Ziel gesetzt, den deutschen Studenten eine nähere Kenntnis der Lebensbedingungen vor allem in den Entwicklungsländern zu vermitteln. Dazu organisiert er Dreimonatsaufenthalte in

Afrika (Tansania, Mali, Ghana, Kamerun, Nigeria, Sudan),

Asien (Indien, Malaysia, Afghanistan) und Lateinamerika (Argentinien, Brasilien).

Sechs Wochen wird gearbeitet, drei Wochen dauert der Aufenthalt an einer Hochschule, drei Wochen sind für eine Rundreise durch das Gastland vorgesehen.

Die Unternehmungen sind gut organisiert. Die Gewähr dafür bietet eine langjährige Erfahrung. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis der entsprechenden Sprache, außerdem wird eine Kostenbeteiligung von 750 DM gefordert.

Termin: Bewerbung bis 15. 12.

Auskünfte erteilt die Fachschaft Bauingenieurwesen, KI, 908 oder der ISSF: ISSF ASA-Referat 2057 Wentorf - Hamburg Billeweg 33

Volker Haag

studentenwerk ohne studenten

VDS und WRK stellen Mitarbeit im DSW ein.

Die Behandlung des gemeinsam mit der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) eingebrachten Satzungsänderungsantrages hatte die Vertreter des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) im September 1964 bewogen, ihre Arbeit im Kuratorium des Deutschen Studentenwerkes (DSW) wieder aufzunehmen. Der VDS ging dabei von der Hoffnung aus, daß durch Annahme der Satzungsänderungsvorschläge seine Bedenken gegen eine Mitarbeit im DSW ausgeräumt würden. Nach Ablehnung sämtlicher Satzungsände-

rungsvorschläge durch die Mitgliederversammlung (MV) des DSW sieht der VDS für weitere Tätigkeit im Deutschen Studentenwerk keine Basis mehr. Auf Vorstandsnominierung verzichtete er bereits während der MV, nunmehr stellte der VDS auch seine Mitarbeit im Kuratorium ein. Gleichzeitig legte der Vertreter der WRK im DSW-Kuratorium, Professor Köttgen, Göttingen, sein Mandat nieder.

Zum erstenmal in der Geschichte des DSW sind damit die die Hochschulen repräsentierenden Organisationen in den Organen des Deutschen Studentenwerkes nicht mehr vertreten.

asta-meldungen

Wichtige Beschlüsse der AStA-Sitzung vom 23. November und deren Fortsetzung am 1. Dezember:

Eine ausführliche Neuordnung für das Reisereferat, die durch Mißstände besonders im Wintersemester 63/64 nötig geworden war, wurde mit kleinen Änderungen verabschiedet.

Ein Antrag der „Studentischen Filmarbeitsgemeinschaft (sfa)“, den Vertrag AStA — sfa vom 1.1.55 in die Geschäftsordnung des AStA aufzunehmen (womit der sfa-Vorsitzende außerordentliches AStA-Mitglied werden würde), wurde wegen unzureichender Begründung durch die Antragsteller abgelehnt.

Da auf der letzten Vollversammlung wieder Klagen über den Betrieb in der Mensa laut geworden waren, wurde eine aus acht Studenten bestehende Mensa-Kommission eingesetzt.

Im Oktober hatte der AStA-Vorsitzende gegen einen AStA-Beschluß, ganztags eine Schreibkraft einzustellen, diese halbtags dem Landesverband zur Verfügung gestellt. Der AStA mißbilligte dieses eigenmächtige Verhalten seines Vorsitzenden aufs schärfste. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, reicht eine Halbtagskraft für die anfallenden Schreibarbeiten (und die Aufrechterhaltung des Sprechstundenbetriebs im Reisereferat) nicht aus. Es wurde deshalb beschlossen, daß die zweite Sekretärin lediglich eineinhalb Arbeitstage pro Woche für den Landesverband tätig sein wird.

Die Chance verpaßt

Man wird sich erinnern: Im Februar dieses Jahres hatte die Stuttgarter Straßenbahn AG ihre Tarife um 25 Prozent angehoben. Da hiervon auch Studenten- und Schülerkarten betroffen worden waren, wurde am 7. Februar eine Publikumswirksame Protestaktion (d. h. Verkehrsblockade) vom AStA inszeniert.

Die daran anschließenden Verhandlungen Mitte Februar, noch gestützt auf eine Umfrage unter den Studenten der TH über die Art der gewünschten Monatskarten (Netz- oder Streckenkarte), brachten keinen Erfolg. Der Aufsichtsrat der Straßenbahn AG lehnte mit der Begründung ab, die Sozialtarife seien von der öffentlichen

Hand zu tragen und von kommerziellen Unternehmen sogar abzubauen. Ein weiterer Vorstoß wurde nicht unternommen. Auch blieb eine Intervention beim Oberbürgermeister, als Aufsichtsratsvorsitzenden der Stuttgarter Straßenbahnen AG, erfolglos sowohl im Hinblick auf die Tarifierhöhung als auch der Einführung von (billigeren) Streckenkarten. (Die Antwort kam Mitte März.) Ein weiterer Vorstoß wurde nicht unternommen.

Der neue AStA stand zu Beginn seiner Amtszeit (Anfang Mai) vor vollendeter Tatsache. Die Chance, die für Verhandlungen günstige öffentliche Meinung auszunutzen, war vorher verpaßt worden.

Keine Parkstraße für Studenten

Seit Oktober dieses Jahres ist die Huberstraße zwischen Schelling- und Kriegsbergstraße eine Privatstraße der Technischen Hochschule. Damit bestimmt das Rektorat, wer sein Vehikel hier abstellen kann und wer nicht.

Nachdem hier nur etwa 70 Autos Platz finden, vom Rektorat also eine Parkbeschränkung ausgesprochen werden muß, begibt sich jeder Nichtauthorisierte beim verbotenen Parken in die Gefahr, auf Grund einer Strafanzeige von dem nun einmal bestehenden Rechtsverhältnis Kenntnis nehmen zu müssen. Vor dem Parken in diesem Revier muß also gewarnt werden.

anzeigenmarkt

HEINKEL-Kabine

Baujahr 59, 51200 km, fahrbereit zu verkaufen. Nächster TÜV November 65. Preis 350 DM. Zu erfragen unter Tel. 24 17 58

VESPA 125 ccm

Baujahr 54 zu verkaufen. Verhandlungsbasis 90 DM. Th. Klein, KG II, Stock 4A, Zimmer 434/436, Platz 13

Angenehme Wochenendbeschäftigung geboten.

Zu erfragen unter Tel. 29 17 49 (Frau Wolf).

GRAPHOS mit 5 Federn (2 Ziehfedern) und Etui 5 DM (Neuwert etwa 10 DM) und

BLANKOGRAPH ungebraucht für weiße oder schwarze Tusche, 8 DM (Neuwert 10,75 DM) zu verkaufen.

Michael Karrasch, Stuttgart-Möhringen, Holdermannstraße 2, Tel. 71 1575 (bis 18 Uhr).

Briefwechsel in deutscher Sprache mit rumänischem Studenten (studiert Hydratechnik und Tiefbau an der TH Jasi, Examensemester) geboten.

DAN JORASCU, BLOC 10, AP4, MEDIAS Reg. Bra-sow, RPR - Rumänien.

Wird Braunschweiger Studentenwerk Anstalt öffentlichen Rechts?

Nach dem Willen des Niedersächsischen Kultusministeriums soll, wie es auch in Hannover der Fall war, die Studentenschaft der Technischen Hochschule Braunschweig gezwungen werden, der Umwandlung ihres Studentenwerkes e. V. in eine Anstalt öffentlichen Rechts zuzustimmen.

Die Studenten befürchten — nachdem die Professoren für die Änderung stimmten —, daß nun auch sie sich — unter massivem finanziellen Druck — mit einer diktierten Änderung der Rechtsform abfinden müssen. In letzter Zeit entstand der Eindruck, das Studentenwerk Braunschweig würde bei der Vergabe von Zuschußmitteln so stark benachteiligt, daß eine „finanzielle Ausblutung“ des Studentenwerkes e. V. unvermeidbar sei.

(In einer außerordentlichen Vollversammlung am 2. Dezember beriet die Studentenschaft der Technischen Hochschule, inwieweit dieser Änderung zugestimmt werden kann, wenn eine vorher auszuarbeitende Satzung die Wahrung der studentischen Interessen garantiert.)

Der Verband Deutscher Studentenschaften hat auf seiner letzten Mitgliederversammlung eindeutig erklärt, daß er jede Form einer Verstaatlichung der Studentenwerke ablehne.

VDS-info

asta-sprechstunden

Geschäftsstelle Telefon 793

Fräulein Schad

Montag bis Freitag 10—12 Uhr

Vorstand Telefon 794

Rusch, Schumacher, Schäfer

Nach Vereinbarung

Finanzreferat Telefon 793

Mittwoch 16—17 Uhr

Sportreferat Telefon 793

Montag 11—12 Uhr

Pressereferat Telefon 792

Montag 10—12 Uhr (Geuppert)

Kulturreferat Telefon 791

Montag 13—15 Uhr (Kunzelmann)

Dienstag 10—11 Uhr (Eul)

Mittwoch 9.30—10.45 Uhr (Eul)

Freitag 13—14 Uhr (Kunzelmann)

Auslandsreferat Telefon 790

Dienstag 13—14 Uhr (Knicksberg)

Mittwoch 11—12 Uhr (Herrmann)

Donnerstag 14—15 Uhr (Glockner)

Politisches Referat Telefon 789

Montag 11.30—12.30 Uhr (Weismann)

Mittwoch 14—15 Uhr (Kosche)

Freitag 12—13 Uhr (Niemann)

Sozialreferat Telefon 4112

Dienstag 14—15 Uhr (Bühler)

Mittwoch 8.30—9.30 Uhr (Hartmann)

Donnerstag 13—14 Uhr (Hesse)

Freitag 14—15 Uhr (Cornand)

Reisereferat Telefon 328

täglich 10—13 Uhr

Montag, Donnerstag, Samstag (Luboschik)

Dienstag, Mittwoch, Freitag (Hiller)

„Informationen“ — Mitteilungsblatt des Allgemeinen Studentenausschusses für Dozenten und Studenten der Technischen Hochschule Stuttgart. — Herausgeber: Allgemeiner Studentenausschuß, Stuttgart, Keplerstraße 17 — Redaktion: Heiner Geuppert. Erscheinungsweise: etwa alle drei Wochen in zwangloser Folge, Abgabe kostenlos. — Druck: Druckerei Loepfthien, Stuttgart, Werfmershalde 17.